

# Beschlussvorlage



**Vorlage Nr.:** 16-0800  
erstellt am: 22.11.2007

Abteilung: Schulabteilung  
Verfasser/in: Claudia Blume  
Aktenzeichen: L-2/1

## **Bedarfserhebung für eine Profiloberstufe in der Region Weschnitztal/Überwald**

### **Beratungsfolge:**

<b>Gremium</b>	<b>Sitzungsdatum</b>	<b>Status</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Kreisausschuss	03.12.2007	N	Vorbereitende Beschlussfassung
Ausschuss für Schule und Soziales	28.11.2007	Ö	Vorbereitende Beschlussfassung
Kreistag	10.12.2007	Ö	Abschließende Beschlussfassung

### **Beschlussvorschlag:**

Der Kreisausschuss, der Ausschuss für Schule und Soziales sowie der Kreistag des Kreises Bergstraße stellen fest, dass es keinen Bedarf an der Einrichtung einer Profiloberstufe in der Region Weschnitztal/Überwald gibt.

### **Erläuterung:**

Die beiliegende Auswertung der in Abstimmung mit dem Kreiselternbeirat erfolgten Bedarfserhebung für eine Profiloberstufe in der Region Weschnitztal/Überwald hat ergeben, dass die Einrichtung eines solchen Angebotes aufgrund des geringen Bedarfs gem. § 144a Abs. 2 HSchG lediglich in Form einer Verbundlösung mit einer bestehenden Oberstufenschule möglich wäre.

Unter Teilnahme des Kreiselternbeirats wurde mit dem Staatlichen Schulamt geklärt, ob diese Lösung umsetzbar ist. In Frage käme dabei aufgrund des erforderlichen Lehrpersonals lediglich eine Verbundlösung mit der Karl-Kübel-Schule, Berufliches Schulzentrum in Bensheim.

Seitens des Staatlichen Schulamtes wurde die Verbundlösung mit folgender Begründung abgelehnt:

1. Die Auswertung der Befragung erfolgte auf der Grundlage der von den Eltern formulierten Bedarfe, die hinsichtlich der tatsächlichen Geeignetheit der Schüler für ein Oberstufenangebot nicht geprüft wurden. Dadurch reduziert sich die in Frage kommende Schülerzahl für ein Profiloberstufenangebot noch bis um ca. 25 %. Dieser Anteil der Schüler verlässt erfahrungsgemäß nach der 10. Klasse die

- Schule, da entweder die Zulassungsbedingungen für die Oberstufe nicht erfüllt werden oder eine Ausbildung begonnen wird. Gerade letzteres wird aufgrund der sich derzeit verbessernden Wirtschaftslage künftig wieder an Bedeutung gewinnen.
2. Die Karl-Kübel-Schule, die für dieses Verbundsystem in Frage käme, fand im Bereich des Beruflichen Gymnasiums in den letzten Jahren einen landesweit überdurchschnittlichen Zuspruch, was aus Sicht des SSA mit dem qualitativ hochwertigen und sehr vielfältigen Angebot (vier mögliche Schwerpunkte im Beruflichen Gymnasium Bensheim: Wirtschaft, Technik, Datenverarbeitung, Gesundheit) zusammenhängt. Dieser Trend zeigt sich auch bei der MLS in Rimbach, die ebenfalls der kleinen Oberstufe am Überwaldgymnasium in Wald-Michelbach vorgezogen wird. Eine solche Vielfalt könnte ein kleines beruflich orientiertes Oberstufenangebot in Fürth nicht bieten, so dass sich vermutlich entgegen der Auswertung doch viele Eltern/Schüler aus der Region Weschnitztal von vornherein für das Angebot in Bensheim entscheiden würden.
  3. In diesem Schuljahr besuchen 32 Schüler aus der Region Weschnitztal und Überwald den 11. Jahrgang am Beruflichen Gymnasium in Bensheim (Jahrgangsstufe 12: 7 Schüler, Jahrgangsstufe 13: 14 Schüler aus der Region). Würden zu diesen Schülern noch die zusätzlichen 25 Schüler, d.h. 13 Schüler pro Jahrgang hinzukommen, die ein berufliches Gymnasium bei besserer Erreichbarkeit wählen würden (Auswertung Frage 5 der Umfrage), käme eine maximale Jahrgangsgröße von 45 Schülern zustande. Damit könnten im Jahrgang 11 zunächst zwei Klassen gebildet werden. In den Jahrgängen darüber könnten in den dann zu bildenden Oberstufenkursen jedoch nur 2 festgeschriebene Leistungskurse angeboten werden. Eine Auswahl nach den persönlichen Schwerpunkten, wie es in Bensheim möglich ist, käme aufgrund der geringen Schülerzahlen nicht in Frage. Da sich bei der Umfrage kein eindeutig von Eltern bevorzugter Schwerpunkt herausgestellt hat (sh. Auswertung Frage 4 der Umfrage. „Nur 28 % der Befragten würden den Schwerpunkt Wirtschaft wählen. 38 % der Befragten sind in der Frage noch unentschieden), ist zu befürchten, dass bei einem derart begrenzten Angebot viele Schüler dann spätestens im Jahrgang 12, wenn das Problem für die Schüler deutlich wird, an den Standort Bensheim wechseln würden.
  4. Zu berücksichtigen ist zudem, dass innerhalb der Oberstufenjahrgänge 11 bis 13 erfahrungsgemäß rd. 30 % der Schüler abgehen. Insoweit muss damit gerechnet werden, dass sich die max. erwartete Schülerzahl von 45 pro Jahrgang weiter verringert..
  5. Vor dem Hintergrund grundsätzlich zurückgehender Schülerzahlen wäre das Oberstufenangebot im Verbundsystem dauerhaft nicht gesichert.
  6. Eine Dependence-Lösung ist sehr kostenträchtig aufgrund des hohen organisatorischen Aufwands, des komplizierten Abordnungssystems der Lehrkräfte und der personalkostenintensiven Kleinkurse aufgrund tendenziell abnehmender Kurzzahlen in den Jahrgangsstufen 11 bis 13 (s.o.). Zudem wird ggf. ein Profiloberstufen-Angebot in Fürth die bereits jetzt schon gefährdete gymnasiale Oberstufe des Überwald-Gymnasium zusätzlich unter Druck bringen.

Die Verwaltung sieht in Übereinstimmung mit dem Kreiselternbeirat vor diesem Hintergrund keine Möglichkeit, die Errichtung einer Profiloberstufe in der Region Weschnitztal/Überwald zu befürworten.